



Jahresbericht 2006



Feuerwehr Hannover

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen den **Jahresbericht 2006** unserer Feuerwehr vorlegen zu können.

Vielfältige Einsätze im Bereich Brandbekämpfung, Hilfeleistung und Rettungsdienst sowie umfangreiche Aktivitäten kennzeichnen wiederum die vergangenen 365 Tage, wobei das Jahr 2006 ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, und damit auch am Spielort Hannover, stand.

Die niedersächsische Landeshauptstadt als Austragungsort für dieses Großereignis war ein hervorragender Gastgeber. Wie sollte es da auch anders sein, dass sich die Feuerwehr ebenfalls gut vorbereitet hatte. Wir stellen diese besonderen vier Wochen im Juni und Juli des vergangenen Jahres in den Mittelpunkt unserer Rückschau.

Deutlich hervorgehoben werden muss das professionelle Handeln der Feuerwehr, die mit hauptberuflichen sowie ehrenamtlichen Kräften rund um die Uhr die Sicherheit in unserer Stadt garantiert sowie die hohen Anforderungen an eine leistungs- und einsatzfähige Organisation erfüllt. Eindrucksvoll wird dies durch fast 45 000 Einsätze dokumentiert. Aber noch mehr Wissenswertes sowie Zahlen und Fakten zum Brandschutz- und Rettungswesen in Hannover können diesem Jahresbericht entnommen werden.

Wir möchten an dieser Stelle allen Feuerwehrangehörigen für die geleistete Arbeit im Jahr 2006 ganz herzlich danken.

Eine interessante Lektüre wünschen auf diesem Wege



Stephan Weil
Oberbürgermeister



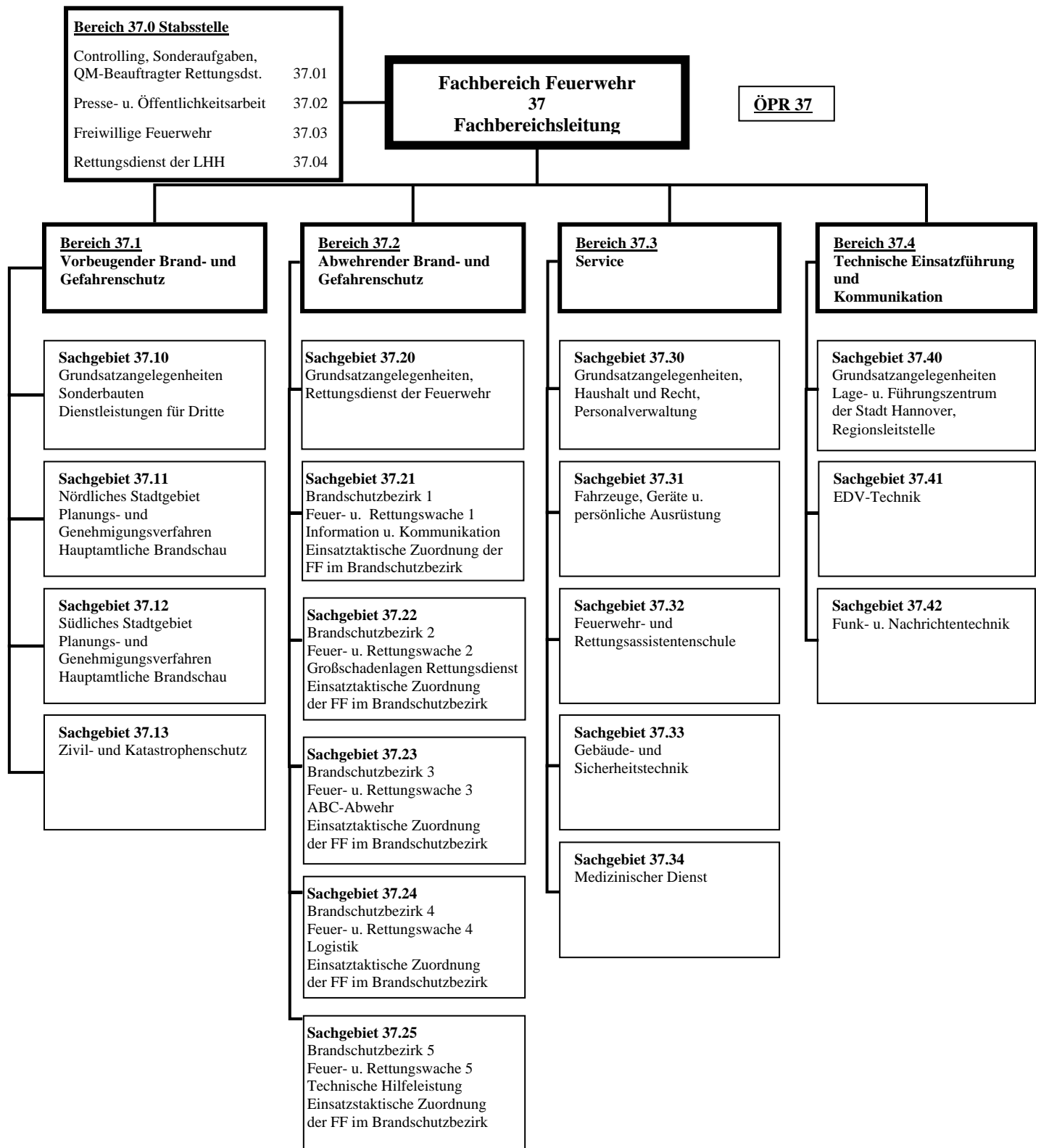
Claus Lange
Fachbereichsleiter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Struktur und Aufbau der Feuerwehr Hannover	4
1.1 Gliederung des Fachbereichs Feuerwehr	4
1.2 Standorte der Feuer- und Rettungswachen der Berufesfeuerwehr	5
1.3 Standorte der Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr	5
1.4 Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge und Rettungswachen der Beauftragten	6
2. Entwicklung der Einsatzzahlen in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung und Rettungsdienst	7
2.1 Einsätze der Feuerwehr Hannover 2006	7
2.1.1 Entwicklung der Einsatzzahlen der Feuerwehr Hannover ohne Werkfeuerwehren	7
2.2 Brandalarne in 2006	8
2.3 Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover	8
2.3.1 Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover ohne WF	8
3. Ergebnis des öffentlichen Haushalts 2006	9
3.1 Verwaltungshaushalt	9
3.2 Vermögenshaushalt	9
4. Personalstruktur der Feuerwehr Hannover	10
4.1 Zuordnung der Beschäftigten der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan	10
4.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen	11
4.3 Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehren	11
5. Übersicht der Fahrzeuge der Feuerwehr Hannover	12
5.1 Bestand an Fahrzeugen	12
5.1.1 Löschfahrzeuge	12
5.1.2 Hubrettungsfahrzeuge	12
5.1.3 Rüst- und Gerätewagen, sonstige Fahrzeuge	12
5.1.4 Rettungsdienst- und Sanitätsfahrzeuge	13
5.1.5 Sonstige Feuerwehrfahrzeuge	13
5.1.6 Feuerwehrranhänger	13
5.2 Ausgewählte Neubeschaffungen von Fahrzeugen im Jahr 2006	14
5.2.1 Großraumrettungswagen (GRTW)	14
5.2.2 Abrollbehälter Dekontamination Zivilpersonen (AB-Dekon-Z)	16
5.2.3 Gerätewagen Höhenrettung (GW-H-Rett)	16
5.2.4 Mehrzweckwagen (MZW)	17
6. Arbeitsbericht des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes	18
6.1 Entwicklung der Tätigkeit von 2003-2006	18
7. Leistungszahlen Aus- und Fortbildung	19
7.1 Leistungszahlen der Feuerweherschule	19
7.1.1 Lehrgangsangebot der Feuerweherschule	19
7.2 Leistungszahlen der Rettungsassistentenschule	20
7.2.1 Lehrgangsangebot der Rettungsassistentenschule	20
8. Die Feuerwehr Hannover bildet aus	21
9. Die Feuerwehr Hannover im Fußball-WM-Jahr 2006	22
10. Feuerwehr-Stadtbahn fährt durch Hannover	24
11. Aus dem Einsatzgeschehen 2006	25
12. Ausblick 2007	31
12.1 Ziele	31
12.2 Wichtige Termine	31
Impressum	31

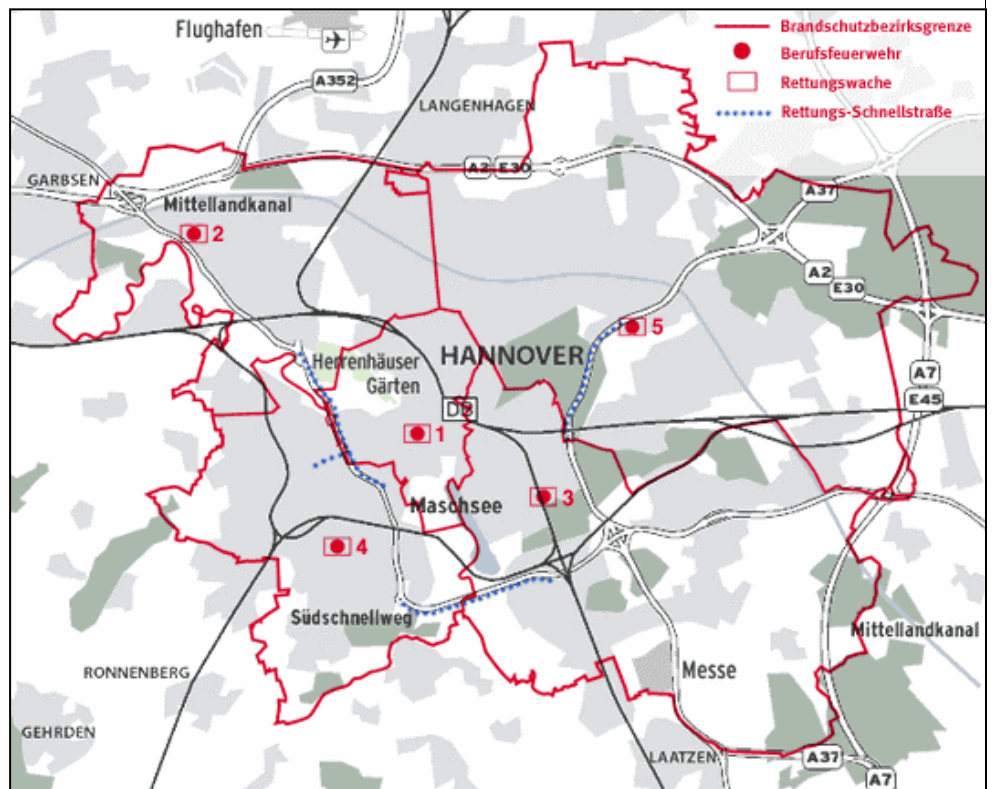
1. Struktur und Aufbau der Feuerwehr Hannover

1.1 Gliederung des Fachbereichs Feuerwehr



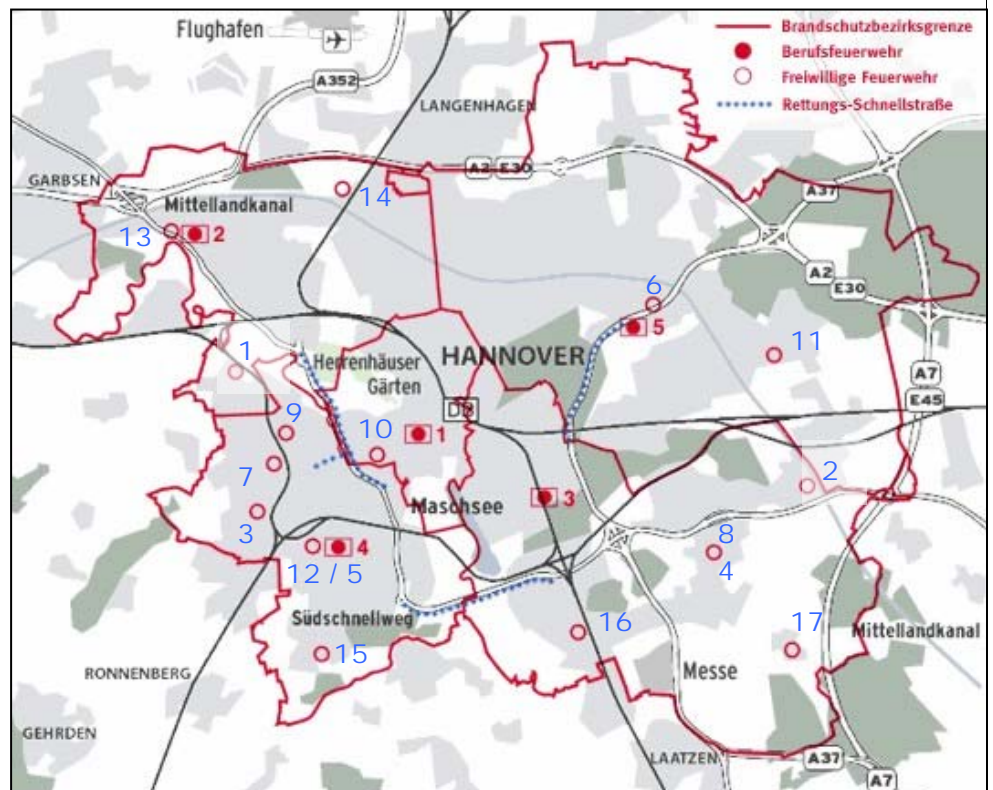
1.2 Standorte der Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr

- 1 Feuer- und Rettungswache 1
Feuerwehrstr. 1
30169 Hannover
- 2 Feuer- und Rettungswache 2
Auf der Klappenburg 2
30419 Hannover
- 3 Feuer- und Rettungswache 3
Jordanstr. 34 a
30173 Hannover
- 4 Feuer- und Rettungswache 4
Nenndorfer Chaussee 5
30453 Hannover
- 5 Feuer- und Rettungswache 5
Karl-Wiechert-Allee 60 b
30625 Hannover



1.3 Standorte der Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr

- 1 Ortsfeuerwehr Ahlem
Krugstr. 12
30453 Hannover
- 2 Ortsfeuerwehr Anderten
Am Schützenplatz 1
30559 Hannover
- 3 Ortsfeuerwehr Badenstedt
Woermannstr. 12
30455 Hannover
- 4 Ortsfeuerwehr Bemerode
Wülfefer Str. 1
30539 Hannover
- 5 Ortsfeuerwehr Bornum
Nenndorfer Chaussee 5
30453 Hannover
- 6 Ortsfeuerwehr Buchholz
Pinkenburger Str. 8
30655 Hannover
- 7 Ortsfeuerwehr Davenstedt
Davenstedter Str. 176
30455 Hannover
- 8 Ortsfeuerwehr Kirchrode
Brabeckstr. 23
30559 Hannover
- 9 Ortsfeuerwehr Limmer
Eichenbrink 12
30453 Hannover
- 10 Ortsfeuerwehr Linden
Teichstr. 8
30449 Hannover
- 11 Ortsfeuerwehr Misburg
Am Seelberg 20
30629 Hannover
- 12 Ortsfeuerwehr Ricklingen
Nenndorfer Chaussee 5
30453 Hannover
- 13 Ortsfeuerwehr Stöcken
Auf der Klappenburg 2
30419 Hannover



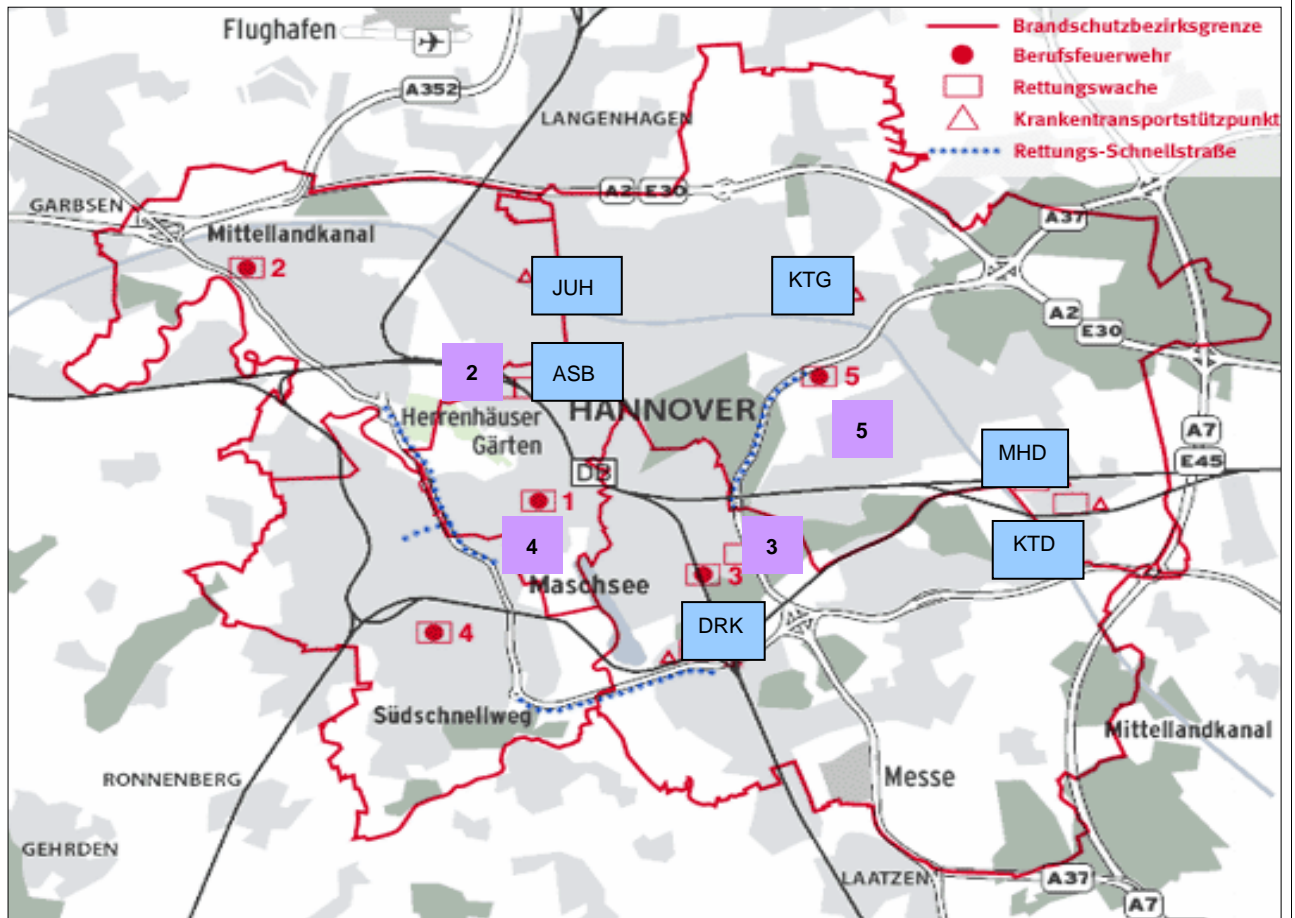
14 Ortsfeuerwehr Vinnhorst
Fischteichweg 3
30419 Hannover

15 Ortsfeuerwehr Wettbergen
Auf dem Kampe 14
30457 Hannover

16 Ortsfeuerwehr Wülfel
Marahrensweg 31
30519 Hannover

17 Ortsfeuerwehr Wülferode
Kirchbichler Str. 6
30539 Hannover

1.4 Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge und Rettungswachen der Beauftragten



- 2** NEF - Stützpunkt Krankenhaus Nordstadt
Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover
- 4** NEF - Stützpunkt Krankenhaus Siloah
Roesebeckstraße 15, 30169 Hannover
- 5** NEF - Stützpunkt Medizinische Hochschule
Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
- 3** NEF - Stützpunkt Kinderklinik auf der Bult
Janusz-Korczak-Allee 12, 30137 Hannover

- ASB** Rettungswache Arbeiter-Samariter-Bund
Petersstraße 1-2
30165 Hannover
- DRK** Rettungswache Deutsches Rotes Kreuz
Zeißstraße 8
30519 Hannover
- JUH** Rettungswache Johanniter-Unfallhilfe-Hilfe
Kabelkamp 5
30179 Hannover
- KTD** Rettungswache Kranken-Transport-Dienst Grün-Weiß
Steinstraße 5
30599 Hannover
- KTG** Rettungswache Ambulanz Rettungsdienst
Sutelstraße 7 A
30659 Hannover
- MHD** Rettungswache Malteser Hilfsdienst
Anderter Straße 129 c
30559 Hannover

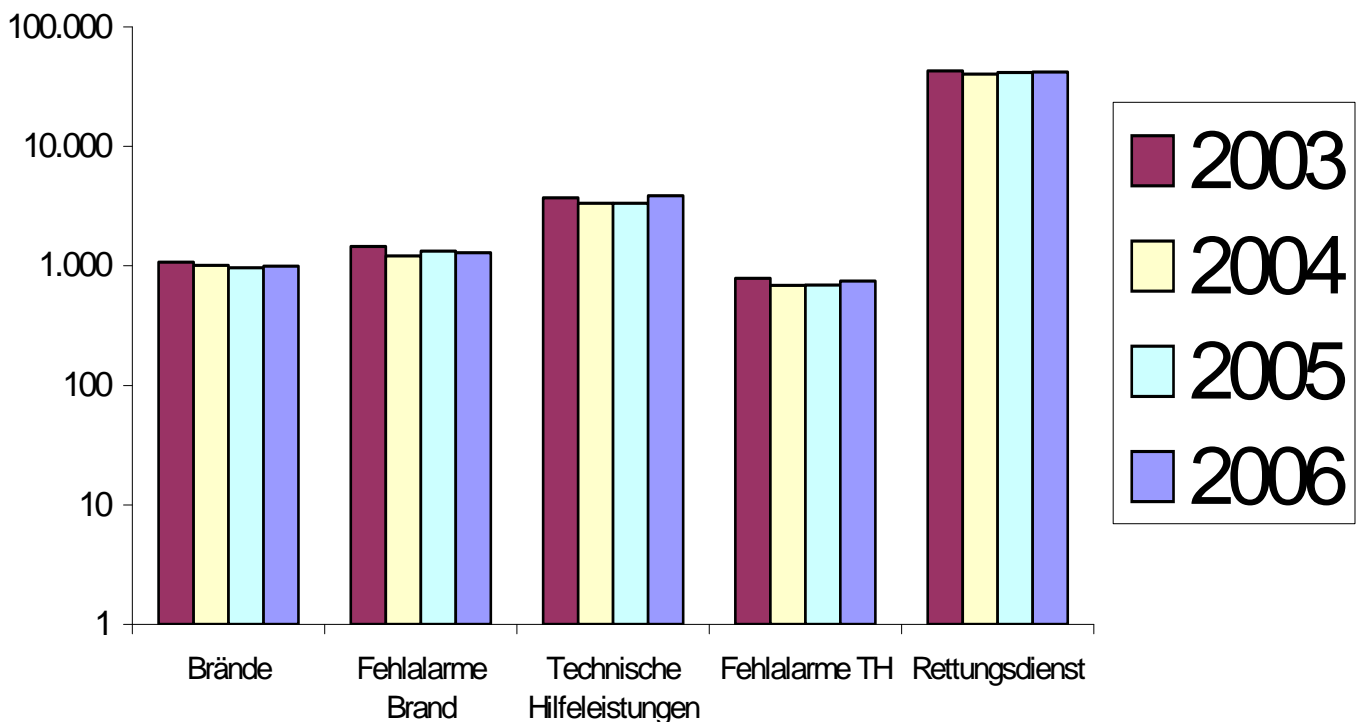
2. Entwicklung der Einsatzzahlen in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung und Rettungsdienst

2.1 Einsätze der Feuerwehr Hannover 2006

Art des Ereignisses	¹ BF u. ² FF	³ WF	Gesamt
Brände	1.079	124	1.203
Fehlalarme Brand	1.410	1.264	2.674
Techn. Hilfeleistungen	4.109	494	4.603
Fehlalarme Tech. Hilfeleist.	799	n. aufgeführt	799
Rettungsdienst	41.757	2380	44.137

¹ Berufsfeuerwehr ² Freiwillige Feuerwehr ³ Werkfeuerwehr

2.1.1 Entwicklung der Einsatzzahlen der Feuerwehr Hannover ohne WF



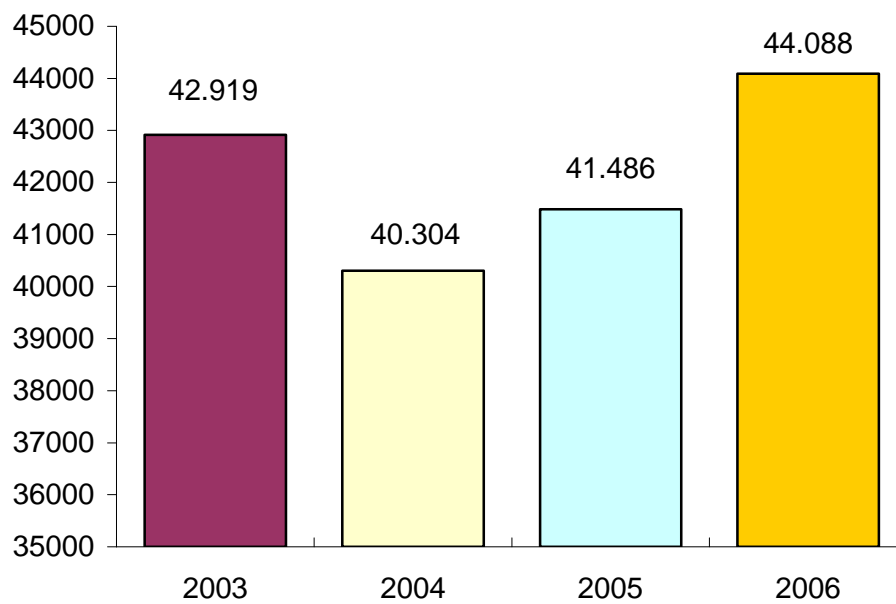
2.2 Brandalarme in 2006

	Nur BF	BF und FF	WF	Gesamt
Gesamt	1.967	322	124	2.411

2.3 Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover

	Nur BF	Nur WF	Gesamt BF + WF
Krankentransporte	1.271	1027	2.298
Notfallrettung	40.486	1304	41.790
Gesamt	41.757	2331	44.088

2.3.1 Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst der BF Hannover ohne WF



3. Ergebnis des öffentlichen Haushalts 2006

3.1 Verwaltungshaushalt

¹ HUA	Ausgaben [€]	Einnahmen [€]	Zuschussbedarf [€]
1310 (BF)	31.544.793	2.882.306	28.662.487
1320 (FF)	1.051.890	115.167	936.723
1410 (² KatS)	955.084	727.971	227.113
1600 (³ Rettd)	17.046.670	17.298.489	- 251.819
1610 (davon RettD BF)	5.764.545	6.183.358	- 418.813

¹ HUA = Haushaltsunterabschnitt ² Katastrophenschutz ³ Rettungsdienst

3.2. Vermögenshaushalt

HUA	Ausgaben [€]	Einnahmen [€]	Zuschussbedarf [€]
1310 (BF)	1.706.040	1.390,00	1.704.650
1320 (FF)	46.966	20.193	26.773
1410 (KatS)	18.866	0	18.866
1600 (Rettd)	545.941	0	545.941
1610 (davon RettD BF)	50.624	11.000	39.624

*(alle Zahlen auf Basis von SAP, Stand: 17.04.2007)

4. Personalstruktur der Feuerwehr Hannover

4.1 Zuordnung der Beschäftigten der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan

	h.D.	g.D.	m.D.	Angestellte	Arbeiter
Führungsdienste	5	33	--	--	5
Wachabteilungen	--	15	377		--
Leitstelle	--	4	26		--
Organisation des RettD	--	2	2	5	--
Sonderdienste	--	--	46	11	--
Verwaltung	--	2	--	22	--
Ausbildungsstellen	1	4	34		1
Gesamt	6	60	485	38	6

Führungsdienste: Mitarbeiter des höheren und gehobenen Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit, bzw. Bereichs- oder Sachgebietsleitung und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Wachabteilungsleiter als Einsatzleitdienst und Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der Feuerwehrleitstelle zugeordnet sind.

Organisation des RettD: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen im administrativen Bereich des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Sonderdienste: Mitarbeiter, die Sondertätigkeit wahrnehmen (z.B. Ausbildung, EDV, Bekleidungskammer, Werkstätten).

4.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So/Feiertags	Wochen- arbeitszeit	Personal- faktor
Führungsdienste	3	3	3	40	--
Wachabteilungen	70	70	70	56	4,29
Leitstelle	12	8	9	42	5,99
Rettungsdienst RTW	14	14	14	56	4,29
Rettungsdienst NEF	4	4	4	56	4,29
Rettungsdienst ITW	2	2	2	56	4,29

4.3 Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehr (FF) und Werkfeuerwehren (WF)

	Anzahl der Einheiten	Gesamtstärke
FF	17	616
WF hauptberuflich	3	105
WF nebenberuflich	6	159

5. Übersicht über Fahrzeuge der Feuerwehr Hannover

Diese Übersicht beinhaltet den gesamten Bestand an Fahrzeugen, die der Feuerwehr zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben, wie z.B. Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, zur Verfügung stehen

5.1 Bestand an Fahrzeugen

5.1.1 Löschfahrzeuge

	¹ BF	⁴ FF	⁵ HbWF	⁶ NbWF	⁷ KatS
Löschfahrzeuge	17	32	11	8	7

5.1.2 Hubrettungsfahrzeuge

	¹ BF	⁴ FF	⁵ HbWF	⁶ NbWF	⁷ KatS
Drehleitern	8	1	-	-	-

5.1.3 Rüst- und Gerätewagen, Sonstige Fahrzeuge

	¹ BF	⁴ FF	⁵ HbWF	⁶ NbWF	⁷ KatS
Rüstwagen	-	2	-	-	-
Krane	2	-	-	-	-
Gerätewagen	8	4	6	2	5
Schlauchwagen	-	1	1	-	-
Wechseladerfahrzeuge	7	1	-	-	-
Abrollbehälter	21	1	-	-	-
Sonstige	-	9	3	-	8
Gesamtzahl	38	18	10	2	13

5.1.4 Rettungsdienst- / Sanitätsfahrzeuge

	¹ BF	⁵ HbWF	⁷ KatS
Krankentransportwagen	-	2	9
Rettungswagen	14	3	-
Intensivtransportwagen	1	-	-
Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge	7	-	-
Baby NAW	1	-	-
Großraumrettungswagen	2	-	-
Gesamtzahl	25	5	9

5.1.5 Sonstige Feuerwehrfahrzeuge

	¹ BF	⁴ FF	⁵ HbWF	⁶ NbWF	⁷ KatS
Einsatzleitwagen	8	1	2	1	-
LKW	1	1	-	-	-
KFZ (MZW, IW, MTW, WEF, Bus)	38	15	6	-	7
Krad	-	2	-	-	-
Gesamtzahl	47	19	8	1	7

5.1.6 Feuerwehranhänger

	¹ BF	⁴ FF	⁵ HbWF	⁶ NbWF	⁷ KatS
Anhänger mit verschiedener Beladung	5	5	4	8	3

¹ Berufsfeuerwehr

⁴ Freiwillige Feuerwehr

⁵ Hauptberufliche Werkfeuerwehr

⁶ Nebenberufliche Werkfeuerwehr

⁷ Katastrophenschutz

5.2 Ausgewählte Neubeschaffungen von Fahrzeugen im Jahr 2006

5.2.1 Großraumrettungswagen (GRTW)

Für die Feuerwehr Hannover wurde noch vor der Fußball-Weltmeisterschaft eine europaweite Ausschreibung zur Beschaffung eines Großraumrettungswagens (GRTW) auf den Weg gebracht. Nun ist es endlich soweit – der GRTW konnte noch im Dezember 2006 ausgeliefert werden.

Dieses Fahrzeug mit seinen technischen Einrichtungen schließt die Lücke beim Übergang vom „Regelrettungsdienst“ mit der Vorhaltung von Rettungswagen (RTW) und Notarzteinsetzfahrzeugen (NEF) auf eine Großschadenslage mit Massenanfall von Verletzten (MANV). Seit 1999 gibt es in Hannover ein besonderes Einsatzkonzept MANV, das in den Stufen MANV 1 bis MANV 4 sich in vielfältiger Weise im Einsatzalltag bewährt hat.

Für eine adäquate Behandlung und Betreuung einer größeren Anzahl von Verletzten und Erkrankten an der Einsatzstelle bzw. für den gleichzeitigen Transport mehrerer behandlungspflichtiger Patienten soll dieses Fahrzeug zukünftig eingesetzt werden. Dabei wird bei Auslösung des Alarmstichwortes MANV 1 (mehr als fünf bis ca. 20 zu versorgende Verletzte / Erkrankte) neben der örtlichen Einsatzleitung Rettungsdienst



Großraumrettungswagen

mit Leitendem Notarzt (LNA) und Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) sowie den entsprechenden Rettungsmitteln (RTW, NEF) auch der GRTW ausrücken. Mit seiner Besatzung sowie umfangreichen notfallmedizinischen Beladung kann daher unverzüglich vor Ort eine rettungsdienstliche Versorgung für bis zu 15 Patienten stattfinden. Bei MANV 2 bis MANV 4 wird der GRTW als Behandlungs- bzw. Transportkomponente eingesetzt. Auch bietet das multifunktional einsetzbare Fahrzeug die technischen Voraussetzungen zum Transport schwergewichtiger Personen bis zu 400 kg und nach kurzfristiger Umrüstung die Verwendung als Intensivmobil zum Interhospitaltransfer von intensivmedizinisch zu betreuenden Patienten.

Der GRTW ist auf der Feuer- und Rettungswache 2 im Stadtteil Stöcken stationiert. Dieser Stützpunkt agiert als Rettungsdienstkompetenzzentrum, wo alle Aktivitäten rund um das Rettungswesen der Feuerwehr Hannover konzentriert sind, so z.B. die Rettungsassistentenschule, das Sanitätsmittellager und die Fahrzeuge der Fachgruppe MANV (Berufsfeuerwehrgeschäft sowie Mitglieder der Ortsfeuerwehren Stöcken und Ahlem) mit der Ausstattung für einen Behandlungsplatz 50 (WLF mit AB-Rettung sowie AB-Betreuung).

Die technische Umsetzung sowie einsatztaktische Einbindung des Fahrzeugs wurde durch eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Feuerwehrfahrzeugtechnik sowie des Bereichs Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz, erledigt. Dabei hat man sich eng an bestehende Konzepte der Feuerwehren Hamburg und vor allem Stuttgart angelehnt.



Technische Daten GRTW:

Generalunternehmer: Firma EvoBus GmbH, Mercedes-Benz, Mannheim
(Innenausbau: Firma EVOLUTION Sonderfahrzeuge GmbH, Plattling)

Fahrgestell:

- Mercedes Benz CITARO Stadtbus (2 Türen, Euro 4)
- Zulassung als Sonderfahrzeug
- Motor OM 906 (h)LA, 210 kW (286 PS) bei 2200 U/min, Automatikgetriebe (6 Gang)
- Bauartbedingte Höchstgeschwindigkeit: 95 km/h
- Antriebsschlupfregelung (ASR)
- Luftfederung über elektronische Niveauregulierung (Absenkung türseitig; größer gleich 60 mm)
- Nebelscheinwerfer
- Mechanische Klapprampe an Tür 2 (450 kg Traglast)
- Drehstromgeneratoren (2 x 100 A; 1 x 140 A)
- Digitaler Tachograph
- Unfalldatenspeicher
- Klimaanlage
- Turbolüfter
- Standheizung
- Rückfahrkamera
- Navigationssystem
- Umfeldbeleuchtung
- am Heck angebrachter Staukasten zur Unterbringung von Tragen und anderen Materialien
- Abmessungen: L:11950 mm; B: 2550 mm; H: 3240 mm; mit Transportkasten L: 12400 mm)
- Gesamtmasse: 18 000 kg

Sonderausbau:

- vier Behandlungsplätze für Liegendpatienten mit Mediboards zur Aufnahme der medizinisch-technischen Ausstattung analog einem Standard-RTW und fünf Liegendtransportplätze (mit DIN-Krankentragen)
- insgesamt können maximal neun Patienten liegend transportiert werden
- neun Patientensitzplätze (klappbar) plus zwei Betreuersitzplätze (drehbar); gesamt: elf Sitzplätze (plus Fahrersitz)
- ein Behandlungsplatz mit Fahrtrage Stryker MX-Pro für den Liegendtransport schwergewichtiger Patienten (alternativ: Transport in einem Krankenhausbett)
- Transport von Rollstuhlfahrern möglich (alternativ zur Schwerlasttrage)
- ein Behandlungsplatz kann für Intensivtransporte „hochgerüstet“ werden
- Einbauschränke für medizinische Verbrauchsmaterialien inkl. Wärme- und Kühlfach sowie Betäubungsmitteltresor
- Kommunikationsanlage mit Faxanschluss
- mechanisch ausklappbare Transportrampe im Bereich der Hintertür (Traglast: 450 kg)
- elektrisch ausfahrbare Wettermarkise auf der rechten Fahrzeugseite
- Fahrzeugumfeldbeleuchtung
- abnehmbarer Transportkoffer am Heck für Zusatzbeladung, wie z.B. Krankentragen

Abschließend sei angemerkt, dass der GRTW eine sehr sinnvolle und unabdingbare Ergänzung für ein zukunftsorientiertes und damit flexibles Rettungsdienstsystem in der Region Hannover darstellt.

5.2.2 Abrollbehälter Dekontamination Zivilpersonen (AB-Dekon-Z)

Pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft konnte der AB-Dekon-Z bei der Feuerwehr Hannover im Mai 2006 in Betrieb genommen werden. Dieser Abrollbehälter enthält ein System, das eine schnelle Dekontamination einer großen Anzahl Personen von gefährlichen atomaren, biologischen oder chemischen Stoffen ermöglicht. Der AB-Dekon-Z ist in die Fachgruppe Dekontamination der Freiwilligen Feuerwehr eingegliedert und der Ortsfeuerwehr Davenstedt zugeordnet.

Bei einer Alarmierung wird der Abrollbehälter durch ein Wechselladerfahrzeug zur Einsatzstelle gebracht und einsatzbereit gemacht. Unter anderem werden eine Wasserversorgung hergestellt und vier Zelte mit den Duschbereichen aufgebaut.

Kontaminierte Patienten werden entkleidet, dekontaminiert und anschließend mit bereit gestellter Kleidung vom Abrollbehälter wieder eingekleidet und zur medizinischen Versorgung an einen Behandlungsplatz übergeben.

Eine Besonderheit stellt ein Schienensystem dar, auf dem Verletzte auf Schaufeltragen liegend dekontaminiert werden können. Dieses System kann bei Bedarf in eine Duschzelle integriert werden. Somit ist es möglich, auch nicht gehfähige Patienten sicher vom Zelt mit dem verunreinigten (Schwarz-) Bereich über die Duschzelle in das Zelt mit dem sauberen (Weiß-) Bereich zu transportieren.

Maße:

<u>Abrollbehälter</u>	<u>Gesamtsystem aufgebaut</u>
Höhe 2,5 m	Höhe 2,8 m
Breite 2,5 m	Breite 11 m
Länge 5,9 m	Länge 18 m
Gewicht 9,3 t	



Station für Patientendekontamination

5.2.3 Gerätewagen Höhenrettung (GW-H-Rett)

Zur Unterstützung der Fachgruppe (FG) Höhenrettung, die in Hannover im Vorfeld der EXPO 2000 gegründet worden ist, wurde im Jahr 2006 der Gerätewagen Höhenrettung angeschafft.

Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen VW LT 46 mit Doppelkabine sowie Achleitner Allrad Fahrgestell. Der Aufbau stammt von „Swing Car“. Auf dem Gerätewagen ist die persönliche Schutzausrüstung für zwölf Höhenretter verlastet sowie Material für die Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen bis zu 200 Meter. Als weitere Beladung sei zu nennen, ein Dreibein von Kong, drei Schleifkorbtragen, Baumrettungsausrüstung sowie Ausrüstung zum Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen. Für die Rettung von Personen steht außerdem noch eine Erstversorgungseinheit (EVE) zur medizinischen Notfallversorgung zur Verfügung, denn alle 34 Höhenretter sind gleichzeitig auch Rettungsassistenten. Verlastet ist die Ausrüstung größtenteils in praktischen Kunststoffstapelbehältern.



Gerätewagen Höhenrettung

5.2.4 Mehrzweckwagen (MZW)

Im Jahr 2006 sind zwei Mehrzweckwagen in Betrieb genommen worden. Zum einen wurde ein neuer Passat als Dienstwagen des Fachbereichsleiters beschafft (MZW 1), zum anderen der bisherige Dienstwagen des Fachbereichsleiters als Kommandowagen (KdoW) für den Einsatzleiter vom Dienst (LvD) umgerüstet (MZW 51).

Technische Daten:

	MZW 1	MZW 51
Modell	Passat Variant (Mod. 2006)	Passat Variant (mod. 2003)
	2,0 Liter Diesel TDI	1,9 Liter Diesel TDI
Leistung	103 kW	96 kW
Abgasstufe	Euro 4 mit Dieselpartikelfilter	Euro 3
Lackierung	Lackierung - feuerrot	Beklebung in RAL 3024
Getriebe	Direktschaltgetriebe DSG	Tiptronic
Sondersignale	Verdeckte Ausführung	Blitzbalken mit Pressluftfanfare
	LED Frontwarnleuchten	LED Frontwarnleuchten
Sicherheitssystem	K-S-F-B-Airbags, ESP (ABS, ASR, EDS)	K-S-F-B-Airbags, ESP (ABS, ASR, EDS)
Kommunikation	2m/4m/UKW/D-Netz Navigationssystem Digitalfunkvorrüstung	2m/4m/UKW/D-Netz Navigationssystem
Standort	FRW 1	FRW 1



MZW 1



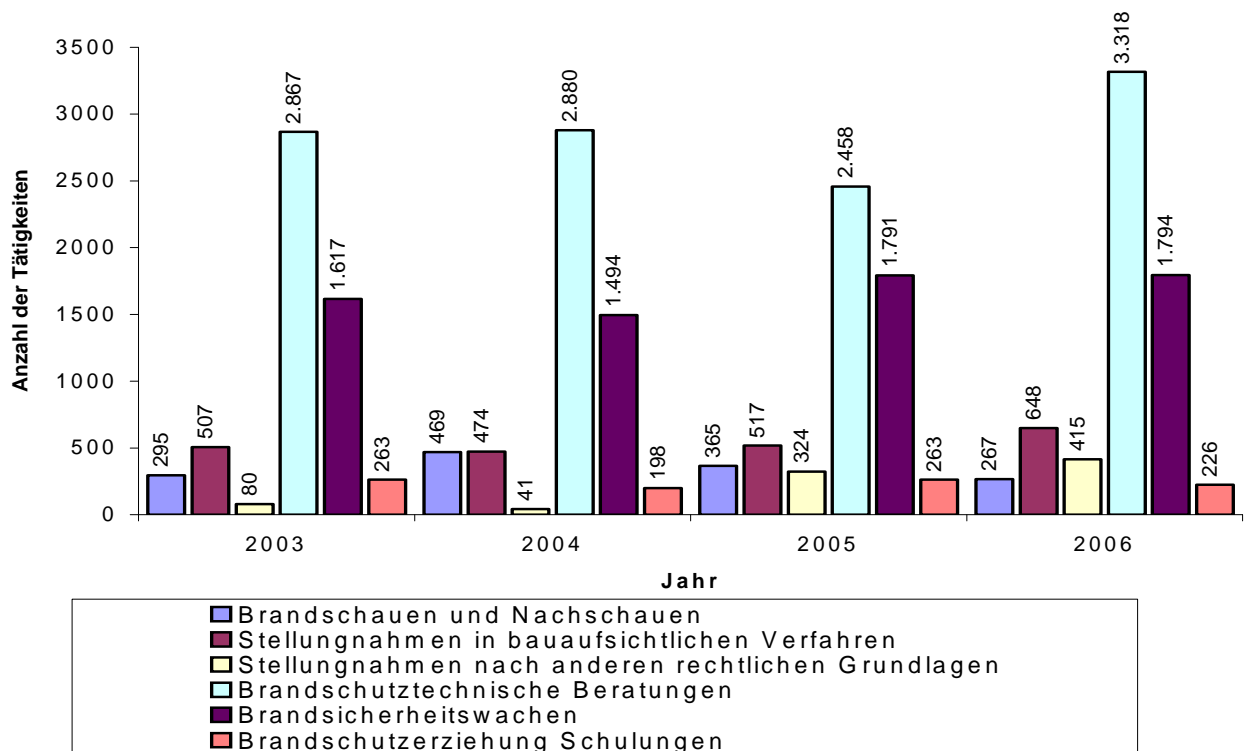
MZW 51

6. Arbeitsbericht des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes

Aufgabenbereiche des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes sind unter anderem die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Bauvorhaben im Baugenehmigungsverfahren, die Überprüfung von Brandschutzeinrichtungen, die Hauptamtliche Brandschau in brandgefährdeten Objekten gemäß Niedersächsischem Brandschutzgesetz (NBrandSchG), die Mitwirkung und Beratung aus brandschutztechnischer Sicht sowie die Entwicklung von Katastrophenschutz-Sonderplänen und die Brandschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen.

Art der Tätigkeit	Anzahl
schriftliche Stellungnahmen	1.063
Brandschauen und Nachschauen	267
Überprüfung von Brandschutzeinrichtungen	814
Brandschutztechnische Beratungen und Unterweisungen	3.318
Ortsbesichtigungen und Planbesprechungen	2.003
Brandsicherheitswachen	1.794
Brandschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen Anzahl der Schulungen	226

6.1 Entwicklung der Tätigkeiten 2003 – 2006



7. Leistungszahlen Aus- und Fortbildung

7.1 Leistungszahlen der Feuerwehrschnule

Die Feuerwehrschnule stellt die nach Ausbildungs- und Prüfungsverordnung vorgeschriebene Ausbildung für den mittleren- und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst sowie fachspezifische, vertiefende Lehrgänge und Tagesseminare sicher. In der Fahrschnule als Teil der Feuerwehrschnule werden die Führerscheinklassen C und CE (LKW), sowie die Klasse D (Bus) ausgebildet.

Zielgruppen für die vielfältige feuerwehrtechnische- und rettungsdienstliche Ausbildung sind neben der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Hannover auch die Freiwilligen Feuerwehren aus der Region Hannover sowie die Werkfeuerwehren aus dem Stadtgebiet und angrenzender Landkreise.

Ein Überblick der im Jahr 2006 geleisteten Aus- und Fortbildungen ergibt sich aus nachstehender Übersicht.

Teilnehmer an Lehrgängen der Feuerwehrschnule	698 Personen
Unterrichtsstunden	4750 Stunden

7.1.1 Lehrgangsangebot Feuerwehrschnule

Lehrgänge und Seminare für die Berufsfeuerwehr, Werkfeuerwehr

- Grundausbildungslehrgang
- Lage- und Führungszentrum - Lehrgang
- Informations- und Kommunikationslehrgang
- Atemschutzgeräteträgerlehrgang
- Lehrgang / Seminar Technische Hilfeleistung
- Lehrgang ABC-Einsatz Teil 1 und Teil 2
- Pumpenmaschinistenlehrgang
- Lehrgang / Seminar Drehleitermaschinist
- Vorbereitung zur Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- Seminar Motorbetriebene Trenngeräte

Lehrgänge und Seminare für die Freiwillige Feuerwehr Hannover

- Truppmann-Ausbildung Teil I
- Truppführerlehrgang
- Atemschutzgeräteträgerlehrgang
- Pumpenmaschinistenlehrgang
- Sprechfunkerlehrgang
- Seminar – Technische Hilfeleistung
- Seminar – Suchen und Retten (Innenangriff)

Lehrgänge für BF, FF und Werkfeuerwehren

- Drehleitermaschinistenlehrgang
- Führerscheinausbildung Klasse C/CE und D
- Fahrsicherheitstraining



Chemikalienschutzanzugträger im ABC-Lehrgang

7.2. Leistungszahlen der Rettungsassistentenschule

Der Fachbereich Feuerwehr betreibt eine staatlich anerkannte Rettungsassistentenschule. Die Zulassung bezieht sich auf die Ausbildung von:

- Rettungsanitätern/- innen
- Rettungsassistenten/- innen

Der Ausbildungsgang zum Rettungsassistenten/in ist Bestandteil der Ausbildung aller Mitarbeiter/-innen des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes der Berufsfeuerwehr Hannover.

Darüber hinaus führt die Rettungsassistentenschule in erheblichem Maße Aus- und Fortbildungsveranstaltungen sowohl für eigene Kräfte als auch für "Dritte" durch.

Ein Überblick der in 2006 geleisteten Aus- und Fortbildungen ergibt sich aus nachstehender Übersicht.

Teilnehmer an Lehrgängen der Rettungsassistentenschule	1138 Personen
Unterrichtsstunden	3136 Stunden

7.2.1 Lehrgangsangebot Rettungsassistentenschule

- Ausbildung zur/zum Rettungsassistentin/-en
- Ausbildung zur/zum Rettungsanitärer(in)
- Erste Hilfe Ausbildung
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- NEF-Lehrgang
- Fortbildung ITW-Personal
- LNA-Kurs (Leitende Notärzte)
- Technischer Leiter Rettungsdienst
- MANV- Konzept
- Schulung MANV (Massenanfall von Verletzten)
- Patiententransportgruppen-Schulung
- Technische Unfallrettung – patientengerechte Rettung
- Technische Hilfeleistung und Notfallrettung
- Rechtsfragen im Rettungsdienst
- Unterbringung psychisch Kranker
- Krisen- und Konfliktbewältigung
- Assistenz bei notärztlichen Maßnahmen
- Notfallmedikamente
- Früh-Defibrillation für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten
- Polytrauma
- Stich- und Schusswunden
- Kindliche Notfälle
- Gynäkologische Notfälle
- Verbrennungen
- Vergiftungen
- Beatmungsformen im Rettungsdienst
- Hygiene im Rettungsdienst



Herz- Lungen- Wiederbelebung- Training für Laien



Herz- Lungen- Wiederbelebung- Training für Profis

8. Die Feuerwehr Hannover bildet aus

Im Jahr 2006 hat die Berufsfeuerwehr Hannover für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst 16 BrandmeisterInnen-Anwärter zum 01. März und 21 BrandmeisterInnen-Anwärter zum 1. August eingestellt. Die neuen Kolleginnen und Kollegen durchlaufen zunächst eine sechsmonatige Grundausbildung, in den darauf folgenden zwölf Monaten absolvieren sie sowohl Einsatzpraktika auf den Feuerwachen, als auch diverse feuerwehrtechnische Lehrgänge. Die Ausbildung endet mit der Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Im Anschluss daran folgt die Ausbildung zur/zum Rettungsassistentin/ -en. Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen staatlich anerkannten Ausbildungsgang, an dessen Ende ein Examen steht. Da eine abgeschlossene Berufsausbildung Einstellungs Voraussetzung bei der Feuerwehr ist, verfügen alle, bevor sie endgültig in den Feuerwehrdienst übernommen werden, über drei Berufe. Mit umfangreichen Kenntnissen in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung, Katastrophenschutz und Rettungsdienst stehen sie dann den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hannover als „Profis für Sicherheit“ in Notlagen aller Art als Helfer zur Verfügung.

Neben den 16 Brandmeister-Anwärtern zum 1. März hat die Feuerwehr auch zwei Brandoberinspektoren-Anwärter für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst eingestellt. Voraussetzung hierfür ist ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium in einer technischen Fachrichtung. Die Ausbildung verläuft in den ersten Monaten noch parallel zu den angehenden Brandmeistern, beinhaltet aber zusätzlich noch auswärtige Abschnitte bei anderen Berufsfeuerwehren sowie weiterführende Lehrgänge, die sie unter anderem für Führungsaufgaben, so z.B. die spätere Leitung einer Wachabteilung, qualifizieren. Diese Ausbildung dauert 24 Monate.

Eines qualifiziert aber alle 39 neuen Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen: Das Auswahlverfahren für den Dienst in der Berufsfeuerwehr ist lang und schwierig und von über 400 Bewerberinnen und Bewerbern je Einstellungsverfahren sind sie übrig geblieben. Die „Disziplinen“ des Auswahlverfahrens sind dem Internetauftritt der Feuerwehr Hannover (www.feuerwehr-hannover.de) zu entnehmen.

Bedauerlich ist, dass es im Jahr 2006 keine Frau in den Feuerwehrdienst geschafft hat. Dies liegt weniger an den hohen Anforderungen, als vielmehr an der geringen Anzahl an Bewerberinnen. Die Feuerwehr hofft, dass für zukünftige Bewerbungsverfahren auch vermehrt Frauen Interesse an diesem interessanten und sehr abwechslungsreichen Beruf zeigen.



Der 94. Grundausbildungslehrgang der Berufsfeuerwehr Hannover, der zum 1. März 2006 eingestellt wurde

9. Die Feuerwehr Hannover im „Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft“

Vom 9. Juni bis zum 9. Juli 2006 drehte sich in Hannover, wie auch im Rest der Nation, alles um den Fußball. „Deutschland- ein Sommermärchen“, eine unbeschreibliche Stimmung machte sich über das Land breit, die auch vor Hannover kein Halt kannte. Höhepunkte waren neben der Austragung von fünf WM-Spielen sicherlich die Fan-Feste am Waterlooplatz, bei denen mehr als 500.000 Besucher die Spiele auf Großbildleinwand verfolgten.

Nach Abschluss der WM-Spiele in Hannover fällt die Bilanz der Feuerwehr durchweg positiv aus. Die vorgesehene Einsatzorganisation hat sich bewährt, größere Hilfeleistungen brauchten nicht bewältigt zu werden.

Zur Organisation der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr wurde bereits sehr frühzeitig eine Projektgruppe eingerichtet. Ab dem 01.07.2005 nahm dann das „WM-Geschäftszimmer“ seine Arbeit auf. Zunächst zwei, ausschließlich für diese Aufgabe freigestellte Mitarbeiter koordinierten von hier aus die Vorbereitungen. Schwerpunkt der Arbeit war dabei die Erstellung des Einsatzplans für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die Einweisung aller beteiligten Kräfte in das Sicherheitskonzept. Am 25. März 2006 wurden dann die Planungen in einer Vollübung unter weitgehend realen Bedingungen getestet. Die Übungslage ging von einem WM-Spieltag in Hannover aus, alle vorgesehenen Einsatzkräfte waren vor Ort in Hannover bzw. in ihren Bereitstellungsräumen, geübt wurde in der AWD-Arena (FIFA-WM Stadion Hannover). Diese Übung fand außergewöhnliche Beachtung in Fachkreisen und in den Medien. Ein Grund hierfür war sicher das durch die



Patientenrettung bei der WM-Übung „Kopfball“

Medizinische Hochschule und die Feuerwehr Hannover entwickelte und im Vorfeld der Vorbereitungen sehr kontrovers diskutierte, Konzept zur Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten in so genannten Erstversorgungskliniken (EVK-Konzept), welches erstmalig unter Einsatzbedingungen getestet wurde. Die Einsatzplanung zur Fußball-WM 2006 bestand bei dieser Übung ihren Praxistest, insbesondere das Ziel, alle Patienten innerhalb von 120 Minuten zu retten und zu versorgen, wurde bereits nach 100 Minuten erreicht. Bei der Auswertung erkannte, kleinere Schwachstellen wurden im Einsatzplan rechtzeitig abgestellt, die Fußball-Weltmeisterschaft konnte aus Sicht der Feuerwehr Hannover beginnen.

Eingerichtet war an allen Spieltagen der „Stab

Außergewöhnliche Ereignisse“ (SAE) der Landeshauptstadt Hannover im Stabsraum der Feuer- und Rettungswache 1, eine Technische Einsatzleitung (TEL) in Stadionnähe (Schützenplatz) und mehrere Einsatzabschnittsleitungen. Das Konzept zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr basierte im Wesentlichen auf der Unterstützung durch die Städte mit Berufsfeuerwehren in Niedersachsen und durch die vier Hilfsorganisationen DRK, JUH, MHD und ASB. Diese und selbstverständlich auch die Feuerwehr Hannover, stellten an jedem der fünf Spieltage gemeinsam rund 1200 Helfer und die erforderliche Ausstattung zur Verfügung. Das Technische Hilfswerk (THW) beteiligte sich mit jeweils 225 Helfern für den Patiententransport. Die Bundeswehr hatte zwei Spürpanzer Fuchs in Stadionnähe (Feuer- und Rettungswache 1) stationiert und 141 Soldaten für die WM-Spiele abgestellt.



Spürpanzer Fuchs in der Feuer- und Rettungswache 1

Ein besonderer Einsatz war die kurzfristige Unterbringung von 400 mexikanischen Fußballfans in einem Schutzraum (Bunker) unter dem Hauptbahnhof. Nach dem Spiel Mexiko gegen Angola kam um 01:40 Uhr von der Bundespolizei die Information, dass sich im hannoverschen Hauptbahnhof mehrere hundert bis einige tausend „gestrandete“ mexikanische Fans befänden. Davon hatten viele offensichtlich ihre Zugverbindung oder sonstige Heimreise verpasst und wussten nun nicht mehr wohin. Hintergrund hierfür war offensichtlich die Tatsache, dass ein großer Teil der rund 25.000

mexikanischen Fußballbegeisterten auf dem Messebahnhof in Hannover angekommen und dann mit Bussen weiter zum Stadion gefahren war. Nach Spielende waren sie aber zum Hauptbahnhof gegangen – und fanden natürlich keine Züge für die Rückfahrt vor. In einer gemeinsamen



Mexikanische Fans im Bunker unter dem Hauptbahnhof

Einsatzbesprechung mit dem Bahnhofs-Management und der Bundespolizei wurde daraufhin beschlossen, den Schutzraum (Bunker) unter dem Hauptbahnhof für die Fans zu öffnen. Bei diesem Bunker handelt es sich um einen öffentlichen Schutzraum, für den die Feuerwehr Hannover als Katastrophenschutzbehörde zuständig ist. Innerhalb einer halben Stunde war der Schutzraum einsatzbereit. Zweitausend, wenn auch sehr schlichte, Betten standen für die müden Fans bereit. Durch die Bundespolizei wurden anschließend die im Bahnhof lagernden Personen angesprochen, auf die Übernachtungsmöglichkeit im „Hotel Bunker“ hingewiesen und auch dorthin begleitet. Überraschend viele Mexikaner nahmen das

Angebot an. Schließlich waren mehr als 400 Fans im Schutzraum und wurden durch die Feuerwehr und eine Betreuungsgruppe des Malteser Hilfsdienstes versorgt. Die Stimmung war zunächst auch hier lärmend und fröhlich, wie immer bei den mexikanischen Fans. Die Müdigkeit forderte aber bald ihren Tribut und die Mexikaner nutzten die Gelegenheit, ein paar Stunden zu schlafen. Der Bunker blieb bis Samstag, 17.06.2006, 09:00 Uhr geöffnet, dann waren alle Fans wieder auf dem Heimweg bzw. auf der Weiterfahrt zum nächsten Spiel. Vorher hatte es natürlich noch heißen Kaffee und andere Getränke gegeben, wie es sich in einem ordentlichen „Hotel“ eben gehört.

Bei diesem Einsatz haben alle Beteiligten – Feuerwehr, Bundespolizei und Deutsche Bahn AG – schnell, effektiv und unbürokratisch zusammengearbeitet und damit sicher auch ein Stückweit dazu beigetragen, das Motto der Fußballweltmeisterschaft „die Welt zu Gast bei Freunden“ mit Leben zu erfüllen.

Das FIFA WM Fan-Fest auf dem Waterlooplatz in Hannover war während der gesamten Fußball-Weltmeisterschaft 2006 gut besucht. Bei den Spielen der deutschen Mannschaft fanden sich hier bis zu 50.000 Fans ein, ein Sanitätsdienst und eine Brandsicherheitswache waren an allen Spieltagen vor Ort. Größere Probleme gab es auch hier nicht.

Bemerkenswert war, dass sich die Einsatzzahlen von Feuerwehr und Rettungsdienst an allen Spieltagen im üblichen Rahmen bewegt haben, ein erhöhtes Einsatzaufkommen war trotz der vielen feiernden Fußballfans nicht zu verzeichnen.

Die Fußball WM 2006 war aus Sicht der Feuerwehr Hannover eine runde Sache und ein tolles Ereignis mit viel Arbeit, aber auch viel Spaß und vielen hoch motivierten Helfern.

Vor dem letzten Spiel bedankte sich Feuerwehrchef Claus Lange bei allen Helferinnen und Helfern persönlich für ihre Unterstützung und überreichte jeder Einheit ein großes Bild des „FIFA WM-Stadions Hannover“ als Erinnerung an die Fußball-WM 2006 in Hannover.



Fan-Meile am Waterlooplatz

10. Feuerwehr-Stadtbahn fährt durch Hannover

Dass öffentliche Verkehrsmittel, wie zum Beispiel Busse und Bahnen, als Werbeträger genutzt werden, ist an sich nichts Ungewöhnliches. Aber eine Stadtbahn, komplett als „Feuerwehr – Bahn“ gestaltet und als Werbeträger für die Feuerwehr Hannover unterwegs, das gibt es sicher nicht alle Tage.

Im Jahr 2005 feierte die Berufsfeuerwehr Hannover ihr 125-jähriges Bestehen. In Zusammenhang mit diesem Jubiläum hatten die hannoverschen Verkehrsbetriebe üstra und die Feuerwehr gemeinsam die Idee, eine Stadtbahn mit Motiven aus dem Feuerwehralltag zu gestalten. Es hat einige Zeit gedauert, bis diese Idee realisiert wurde, aber was dabei herauskam, kann sich sehen lassen! Das Ergebnis der Zusammenarbeit von üstra, Feuerwehr und der Firma CKT Folientechnik aus Burgdorf, die das Bekleben übernahm, ist nicht einfach eine Bahn mit Feuerwehrbildern oder -schriftzügen, nein, es wurde eine richtige „Feuerwehr-Bahn“!

Die Gestaltung übernahm eine Projektgruppe der Feuerwehr Hannover. Über das Logo der Feuerwehr, die Nummer „112“ und die für Feuerwehrfahrzeuge obligatorischen Blaulichter war man sich schnell einig. Als schwieriger erwies sich die Auswahl der Bilder. Die nun auf der Stadtbahn zu sehenden Fotos zeigen „Feuerwehr-Models“ in unterschiedlichen Einsatzsituationen. Dargestellt werden die umfangreichen Möglichkeiten der Feuerwehr und die damit verbundenen Anforderungen an die Brandschützer.

Am 15.02.2006 war es soweit: Der Vorstandsvorsitzende der Hannoverschen Verkehrsbetriebe üstra, André Neiß, der damalige Stadtkämmerer und heutige Oberbürgermeister Stephan Weil, Claus Lange, Leiter der Feuerwehr, und Carsten Thormann, Geschäftsführer der Firma CKT, gaben gemeinsam den Startschuss zur ersten Fahrt der „Feuerwehrstraßenbahn“.

Feuerrot, mit (aufgeklebten) Blaulichtern auf dem Dach, fährt sie nun durch Hannover und macht weithin sichtbar Werbung für die Feuerwehr. Die Bahn hat sich zu einem echten „Hingucker“ entwickelt und viele Hannoveraner haben sie offensichtlich auch in ihr Herz geschlossen. Als ein längerer Werkstattaufenthalt anstand, wurde schon gefragt, wo denn die Feuerbahn geblieben sei.

Bis Februar 2007 war die Feuerwehr-Stadtbahn in Hannover zu sehen. Die Berufsfeuerwehr Hannover erhoffte sich hierdurch nicht zuletzt auch eine positive Auswirkung auf die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs.

Die Anregung, die Stadtbahn zusätzlich mit einer feuerwehrtechnischen Beladung auszurüsten und mit einer Löschgruppe zu besetzen, soll allerdings nicht umgesetzt werden. Ein entsprechender Verbesserungsvorschlag wird allerdings noch geprüft.



Feuerwehr-Stadtbahn

11. Aus dem Einsatzgeschehen 2006

Auf den folgenden Seiten finden sie einen Auszug aus dem umfangreichen Einsatzgeschehen des Jahres 2006. Diese Einsätze sollen zum einen das Einsatzspektrum und zum anderen die hohen Anforderungen an die Einsatzkräfte aufzeigen. Viele Hilfeleistungen sind nicht ganz alltäglich und wurden aus über 45.000 sehr vielfältigen Einsätzen der Feuerwehr ausgewählt wurden.

14.03.2006 Spektakulärer Rettungseinsatz mit extrem übergewichtigem Mann

Zunächst sah alles nach einem Routineeinsatz aus. „Person in Badezimmer gestürzt“, so lautete die Alarmierung, mit der ein Rettungswagen des ASB in die Ferdinand-Wallbrecht-Straße (Stadtteil List) geschickt wurde. Doch dann kam alles ganz anders. Schon als die Rettungsassistenten in das Badezimmer kamen, war klar, dass sie diesen Einsatz nicht allein bewältigen konnten. Die betroffene Person war - nach eigenen Angaben – ca. 300 kg schwer; zuviel für drei Helfer! Zunächst wurde „Trageunterstützung“ durch die Feuerwehr und eine Drehleiter angefordert, aber auch damit war ein Transport aus der Wohnung im vierten Obergeschoss nicht möglich. Weitere Fahrzeuge und ein Kranwagen der Feuerwehr (der im vergangenen Jahr in Dienst gestellte 60 t-Kran der Feuerwehr verfügt über einen Rettungskorb mit der erforderlichen Tragkraft) wurden nachgefordert. Nachdem aus Bohlen und Paletten eine Rampe zum Balkon der Wohnung gebaut worden war, konnte der Patient schließlich in den Rettungskorb und auf die Straße gebracht werden. Dort stand ein Spezialfahrzeug der JUH Langenhagen für den Transport übergewichtiger Personen bereit, welches den Mann in die Medizinische Hochschule brachte. Nach mehr als drei Stunden hatten 35 Feuerwehrleute, Rettungsassistenten und ein Notarzt diesen Einsatz bewältigt. Bewährt hat sich dabei wieder der neue Kranwagen und die darauf vorhandene Rettungsausrüstung der Feuerwehr; ohne diesen wäre eine schonende, patientengerechte Rettung dieser extrem übergewichtigen Person nicht möglich gewesen

18.03.2006 Kurioser Einsatz – Feuerwehr sammelt im Zusammenhang mit der Vogelgrippe täglich etwa 15 bis 20 tote Vögel ein

Drei tote Möwen meldete ein Anrufer am Nachmittag des 18. März der Regionsleitstelle Hannover. Da die Tiere in ca. vier Meter Höhe auf einer Hinterhofbebauung in der Lilienstraße liegen sollten, wurde zusätzlich ein Löschfahrzeug zur Unterstützung des Tierrettungswagens in die Nordstadt geschickt. Als die Einsatzkräfte schließlich die toten Tiere erreicht hatten, konnte schnell Entwarnung gegeben werden. Alle Tiere hatten Körper aus Kunststoff, in die Federn gesteckt waren. Da bisher nicht bekannt ist, dass Kunststoffmöwen Vogelgrippe übertragen, wurde darauf verzichtet, die Tiere ins Veterinäruntersuchungsamt zu bringen.

06.04.2006 Menschenrettung über Drehleiter

Um 12:27 Uhr wurde der Feuerwehr ein Wohnungsbrand im Haus Engelbosteler Damm 133 gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang dichter Brandrauch aus dem Erd- und aus dem Dachgeschoss, zwei Personen machten sich auf dem Balkon der dritten Etage und am Fenster der Dachgeschosswohnung bemerkbar. Beide wurden schnell über eine Drehleiter in Sicherheit gebracht. Als die Feuerwehrleute in das Haus eindrangen, stellte sich heraus, dass „nur“ eine Wohnung im Erdgeschoss brannte. Der Bewohner der Dachgeschosswohnung hatte offensichtlich seine Tür nicht geschlossen und gleichzeitig ein Fenster geöffnet. Durch den Durchzug wurde auch seine Wohnung erheblich verrauchert. Das Feuer im Erdgeschoss konnte durch unter Atemschutzgeräten vorgehende Feuerwehrleute schnell gelöscht werden. Eine Bewohnerin wurde mit leichten Verletzungen in das Nordstadt Krankenhaus gebracht.

Nach ersten Schätzungen entstand ein Sachschaden von ca. 60.000€. Zur Schadensursache können noch keine Angaben gemacht werden. Eingesetzt waren zwei Löschzüge der Feuerwehr Hannover, zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug mit insgesamt 35 Einsatzkräften.

16.04.2006 Lagerhallenbrand im Stadtteil Ledeburg – Alarmstufe 5

Um 01:54 Uhr wurde die Feuerwehr Hannover zu einem Brand auf dem ehemaligen Firmengelände der Firma Bode Panzer in Ledeburg gerufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannten bereits größere Bereiche eines ca. 14.000 m² großen Lagerhallenkomplexes, so dass umgehend die höchste Alarmstufe 5 ausgelöst wurde. Unter massivem Einsatz von sechs Drehleitern, drei Tanklöschfahrzeugen, zahlreichen Wasserwerfern und Strahlrohren brachten fast 200 Feuerwehr-Einsatzkräfte mehrere tausend Liter Wasser und Wasser-Schaumgemische pro Minute auf verschiedene Brandherde auf und konnten so das Großfeuer entscheidend bekämpfen. Während in der Nacht und den frühen Morgenstunden das Hauptaugenmerk auf der Verhinderung der Brandausbreitung auf einen nördlich angrenzenden Hallenkomplex sowie ein im Süden befindliches Verwaltungsgebäude einer Firma der Deutsche Bahngruppe sowie zweier Wohngebäude lag, ging die Feuerwehr im Laufe des darauf folgenden Vormittags gezielt dazu über, einzelne Brandnester – teilweise auch unter Zuhilfenahme schwerer Räumgerätes – abzulöschen. Dabei musste die seitens zweier Baustatiker attestierte potentielle Einsturzgefahr großer Teile des Gebäudes besonders berücksichtigt werden.

Bis in den Vormittag des nächsten Tages hinein kontrollierten ABC-Messtrupps der Feuerwehr an der Schadensstelle und in den angrenzenden Stadtteilen die Schadstoffkonzentrationen in der Luft. Alle Tests fielen negativ aus, so dass in den Bereichen der Brandrauchausbreitung für die Bevölkerung keine akute Gesundheitsgefährdung bestand. Darüber hinaus wurden vorsorglich auch entsprechende Messungen im Bereich von zwei Schulen und einer Kindertagesstätte durchgeführt. Die Messergebnisse waren ebenfalls negativ.

Probleme gab es während der nächtlichen Löscharbeiten zunächst in Hinblick auf die Löschwasserversorgung. So mussten aufgrund der begrenzten allgemeinen Brauchwasserversorgung im Entenfangweg weitere Wasserunterstützungen über mehrere hundert Meter aufgebaut werden. Unter anderem auch deswegen kam es mit einsetzendem Berufsverkehr zu Beeinträchtigungen für Verkehrsteilnehmer in den angrenzenden Bereichen.

Die in den frühen Morgenstunden zeitweise intensive Brandrauchausbreitung in östlicher Richtung verringerte sich mit zunehmendem Löscherfolg, so dass ab 10:15 Uhr die vorsorglich veranlassenen Rundfunkwarnungen schließlich ganz zurückgenommen werden konnten.



Glücklicherweise wurden bei diesem Einsatz keine Personen verletzt oder in dem Lagerhallenkomplex vermisst. Der Sachschaden wird nach ersten Schätzungen der Feuerwehr mit circa 5 Mio. Euro beziffert. Feuerwehr und Polizei waren mit dem Einsatzablauf sehr zufrieden und auch der damalige Feuerwehrdezernent und jetzige Oberbürgermeister Stephan Weil verschaffte sich persönlich einen Überblick am Schadensort und in der Technischen Einsatzleitung.

Ein vergleichbarer Vollalarm für alle verfügbaren Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover wurde zuletzt am 14.02.2002 beim Brand eines Teilkomplexes des Volkswagenwerkes in Hannover-Stöcken ausgelöst.

Im Einsatz waren insgesamt circa 250 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover (5 Löschzüge der Berufsfeuerwehr und 17 Ortsfeuerwehren), der Freiwilligen Feuerwehr Langenhagen und der Polizei mit insgesamt circa 60 Einsatzfahrzeugen.

24.06.2006 14 Personen, darunter mehrere Kinder und Jugendliche, bei Verkehrsunfall verletzt

Gegen 17:15 Uhr kollidierten auf dem Königsworther Platz zwei Personenwagen. Eins der Fahrzeuge, ein VW Polo, schleuderte auf eine Verkehrsinsel. Dort wartete zu diesem Zeitpunkt eine große Anzahl von Fußgängern und Radfahrern, darunter mehrere Kinder und Jugendliche. Das Auto erfasste einige der wartenden Personen. Um 17:16 Uhr ging die erste Meldung von diesem Unfall bei der Feuerwehr Hannover ein. Aufgrund der Angabe „es hat viele Verletzte gegeben“, wurde sofort die Alarmstufe MANV 1* ausgelöst und sechs Rettungswagen, zwei Notarzteinsatzfahrzeuge, der Rettungshubschrauber Christoph 4, ein Leitender Notarzt und mehrere Fahrzeuge zur technischen Hilfeleistung alarmiert. Vor Ort stellte sich dann schnell heraus, dass keine der betroffenen Personen lebensbedrohlich verletzt war. Nach der Erstversorgung an der Unfallstelle wurden schließlich zwölf Personen, überwiegend Kinder und Jugendliche in einem Alter zwischen drei und 16 Jahren, mit Rettungswagen in verschiedene Krankenhäuser gebracht. Zwei Leichtverletzte begaben sich selbst in eine Klinik. Um 18:00 Uhr war der Einsatz beendet.

* MANV (Massenanfall von Verletzten). Die Einsatzorganisation der Feuerwehr Hannover teilt Einsätze mit einer großen Anzahl von betroffenen Personen in vier Stufen ein (MANV 1 bis 4). Der jeweiligen Stufe sind entsprechende Organisationsstrukturen zugeordnet und es wird eine genau definierte Anzahl von Einsatz- und Führungskräften sowie Fahrzeugen alarmiert.

27.07.2006 Feuerwehr rettet zwei Personen aus Container

Bei einem Einsatz in der Göttinger Chaussee 12 -14 (Oberricklingen) konnte die Feuerwehr Hannover am 27.07.2006 um 13:00 Uhr zwei Männer retten. Die beiden 46 und 54 Jahre alten Arbeiter waren damit beschäftigt, einen Container von innen zu beschichten. Zum Reinigen der Flächen benutzten sie dabei Trichlorethylen. Dabei atmeten sie offensichtlich die giftigen Dämpfe dieser Flüssigkeit ein. Beim Eintreffen der Feuerwehr lagen beide bewusstlos auf dem Boden des Containers. Durch unter Atemschutzgeräten vorgehende Einsatzkräfte wurden sie schnell gerettet und durch Notärzte vor Ort versorgt. Nach Stabilisierung der Vitalfunktionen wurden beide mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht.

Eingesetzt waren der Löschzug der Feuer- und Rettungswache 4, zwei Notarzteinsatzfahrzeuge und zwei Rettungswagen.

27.07.2006 Viele Einsätze für die Feuerwehr nach heftigen Gewittern mit Sturm und Starkregen



Rund 135 Einsätze musste die Feuerwehr Hannover am 27. Juni von 18:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr bewältigen. Überwiegend handelte es sich um voll gelaufene Keller und überschwemmte Straßen, vereinzelt mussten auch umgestürzte Bäume beseitigt werden. Der Einsatzschwerpunkt lag dabei in den Stadtteilen Ricklingen und Oberricklingen, betroffen waren auch Teile von Linden Süd, Bornum und Misburg. Das übrige Stadtgebiet war kaum betroffen.

Am Einsatzschwerpunkt Ricklingen hatte die Feuerwehr eine Technische Einsatzleitung eingerichtet. Diese konnte

die Einsätze für die am stärksten betroffenen Bereiche direkt vor Ort koordinieren. Die Gesamteinsatzleitung übernahm der Stab Außergewöhnliche Ereignisse in der Feuer- und Rettungswache 1. Die Stadtentwässerung Hannover hatte fünf Saugwagen im Einsatz.

22.08.2006 Brand der Lutherkirche, drei Personen wurden verletzt

„Schwarzer Rauch aus der Kirchturmspitze der Lutherkirche“, mit diesem Notruf wurde am 22. August um 12:29 Uhr die Feuerwehr alarmiert. Bereits wenige Minuten später waren die ersten Einsatzkräfte vor Ort. Der Turm der Kirche brannte zu diesem Zeitpunkt bereits in voller Ausdehnung. Sofort wurden zusätzliche Kräfte alarmiert und die Brandbekämpfung über Drehleitern vorgenommen. Weitere Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz durch den Innenraum vor. Drei Personen, die sich im Kirchturm befunden hatten, konnten sich bereits vor Eintreffen der Feuerwehr ins Freie retten. Alle drei mussten mit Rauchvergiftungen ins Nordstadt-Krankenhaus gebracht werden.

Zur Brandbekämpfung waren inzwischen 100 Feuerwehrleute mit 35 Fahrzeugen vor Ort. Über Drehleitern, Wasserwerfer und mit Strahlrohren wurden in der Spitze 4000 l Löschwasser pro Minute in die Flammen gespritzt. Dieser massive Einsatz zeigte schließlich Erfolg, nach 45 Minuten war das Feuer unter Kontrolle, um 13:34 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Es war gelungen, ein



Übergreifen des Brandes auf das Kirchenschiff zu verhindern, dies blieb völlig unbeschädigt. Am Turm entstand ein Schaden in Millionenhöhe. Die Orgel in der Kirche wurde durch das Löschwasser beschädigt.

Aufgrund der Brandeinwirkung war zunächst Einsturzgefahr für den Kirchturm angenommen worden. Eine Prüfung durch Baustatiker hatte aber ergeben, dass keine Gefahr bestand.

Bei diesem Einsatz hatte die Feuerwehr Hannover die Alarmstufe 4 (von fünf möglichen) ausgelöst.

15.10.2006 Umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen im Rahmen einer Kampfmittelbeseitigung

Am 15. Oktober mussten ca. 22 000 Menschen in den Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp ihre Wohnungen verlassen. Drei vom Kampfmittelbeseitigungsdienst (KBD) gefundene Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg mussten entschärft werden. Um 09:00 begannen die Einsatzkräfte mit der Evakuierung der betroffenen Stadtteile. Gleichzeitig begann der Transport von Kranken und Behinderten sowie die Evakuierung von zwei Alten- und Pflegeheimen. Viele Bewohner hatten sich selbst um eine Aufenthaltsmöglichkeit gekümmert, die Sammelstelle Herschelschule nutzten 585 und die Emmich-Cambrai-Kaserne 281 Personen. In der Kaserne wurden vorwiegend behinderte oder pflegebedürftige Personen betreut, darunter 51 liegende Patienten.

Um 13:30 Uhr konnte dann „Sicherheit“ gemeldet werden, alle Bewohner hatten den erforderlichen Sicherheitsbereich um die Fundstellen verlassen. Der KBD des Landes Niedersachsen begann, die in drei bzw. sechs Meter Tiefe liegenden Bomben freizulegen. Diese Arbeiten mussten allerdings dreimal unterbrochen werden, da immer wieder Personen im Sperrbereich auftauchten, die offensichtlich ihre Wohnungen nicht verlassen hatten und nun heraus kamen, obwohl die Polizei im Rahmen der Räumungsmaßnahmen bei ihnen geklingelt hatte. Hierdurch verzögerten sich die notwendigen Arbeiten erheblich.

Als die Bomben schließlich freigelegt waren, stellte sich heraus, dass es sich bei einer Bombe im Pinocchieweg um einen so genannten „Zerscheller“ handelte, eine Bombe, die bereits beim Aufschlagen zerplatzt war, von ihr ging keine Gefahr mehr aus. Die anderen beiden waren 10-Zentner Bomben mit Säurezändern. Beide konnten an den Fundstellen entschärft werden. Um 15:51 Uhr war die Gefahr beseitigt!

Bei dieser Bombenräumung und den damit verbundenen Evakuierungsmaßnahmen waren rund 900 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr, DRK, JUH, MHD, ASB und üstra eingesetzt.

Das gemeinsame Bürgertelefon von Polizei und Feuerwehr war mit mehr als 2000 Anrufen allein am Sonntag stark frequentiert, viele Bürger nutzten diese Möglichkeit, um sich zu informieren.

Keine wesentlichen Probleme gab es bei der Evakuierung. „Die Bewohner verhielten sich bis auf wenige Ausnahmen sehr diszipliniert“, so war die gemeinsame Einsschätzung der Einsatzleiter von Polizei und Feuerwehr.



Old bombs prompt German evacuation

German authorities evacuated 22,000 residents of Hanover while explosives experts disposed of three World War II bombs. One turned out to have been destroyed on impact; the others were defused, fire service spokesman Alfred Falkenberg said.

The bombs may have been dropped in a U.S. bombing raid in October 1943. Unexploded bombs from Allied attacks are still found regularly in Germany.

Ein Zeitungsartikel über die Bombenräumung in Hannover aus der amerikanischen Zeitung „USA Today“. Gefunden von einem Kollegen im Urlaub.

29.11.2006 Ein Großfeuer in einer Produktionshalle des Batterieherstellers Varta verursachte Sachschaden in Millionenhöhe. Personen wurden nicht verletzt

Am 29. November um 22:29 Uhr wurde die Feuerwehr Hannover zu einem ausgedehnten Hallenbrand bei der Firma Varta in Hannover (Am Leineufer, Stadtteil Stöcken) alarmiert. Dort war es in einer Produktionshalle für Autobatterien während des noch laufenden Produktionsvorgangs zu einem Entstehungsbrand gekommen, der sich über ein Produktionsband schnell in der Halle ausbreitete und auf die Lüftungsanlage übergriff.

In der vom Feuer betroffenen, ca. 3600 m² großen Halle wurden Autobatterien für die Auslieferung geladen. Während der Spätschicht waren dort zehn Mitarbeiter beschäftigt, welche alle die Halle unverletzt verlassen konnten. Ca. 1500 m² der Halle brannten innerhalb kurzer Zeit. Aufgrund dieser massiven Brandausbreitung alarmierte die Werkfeuerwehr Varta sofort die Feuerwehr Hannover. Nach ersten Erkundungen wurde von dort Vollalarm für alle Wachen der Berufsfeuerwehr (Alarmstufe 5) ausgelöst. Ebenfalls eingesetzt waren starke Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, die während des Einsatzes auch die Wachen der Berufsfeuerwehr besetzten und so den Brandschutz in der Stadt sicherstellten.

Das Feuer konnte durch einen massiven Löschangriff mit Wasser und Schaum unter Kontrolle gebracht werden. Dabei wurden – unter anderem über fünf Drehleitern – bis zu 8000 l Wasser pro Minute auf den Brand aufgebracht.

Durch den frühzeitigen und umfassenden Einsatz der Feuerwehr und die vorhandenen baulichen und technischen Brandschutzeinrichtungen konnten ein Totalschaden an der Halle und ein Übergreifen auf die Nachbargebäude verhindert werden.

Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde die Bevölkerung in den betroffenen Stadtteilen von Hannover sowie in Garbsen, Langenhagen und Isernhagen vorsorglich durch Rundfunkdurchsagen aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen. Nach den durchgeführten Messungen der Feuerwehr bestand aber zu keinem Zeitpunkt eine konkrete Gesundheitsgefährdung, es kam lediglich zu punktuellen Geruchsbelästigungen.

Eingesetzt waren ca. 200 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei.



04.12.2006 Massenkarambolage mit 14 Fahrzeugen auf der BAB 2 fordert zehn Verletzte

Der Regionsleitstelle wurde kurz nach 21:00 Uhr eine Massenkarambolage auf der A 2 in Richtung Berlin zwischen den Anschlussstellen Bothfeld und Lahe gemeldet. Aufgrund der Meldung und der zu erwartenden Vielzahl an Verletzten wurde ein Großaufgebot von 30 Rettungsdienstkräften, darunter 5 Notärzte sowie zweier Löschzüge und einer Ortsfeuerwehr mit insgesamt 40 Feuerwehreinsatzkräften zur Unfallstelle alarmiert.

Die miteinander in den Unfall verwickelten zehn PKW, drei LKW sowie ein Kleintransporter waren nach den Kollisionen auf vier Fahrspuren über eine Länge von 150 m verteilt zum Stehen gekommen. Ein PKW überschlug sich und blieb mit dem Dach auf dem Heck eines weiteren PKW liegen. In zwei Fahrzeugen wurden drei Personen schwer verletzt in den zertrümmerten Fahrgastzellen eingeklemmt und mussten mit hydraulischem Rettungsgerät aus ihren Fahrzeugen befreit werden. Sieben Unfallbeteiligte wurden leicht verletzt. Die Verletzten wurden nach medizinischer Erstversorgung am Unfallort mit insgesamt acht Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser transportiert. Nach Bergung der Fahrzeuge und Reinigung der Fahrbahn wurde nach Mitternacht die Autobahn von der Polizei wieder für den Verkehr freigegeben. Der entstandene Sachschaden belief sich auf ca. 150.000 Euro.

Ausblick 2007

11.1 Ziele

Für das Jahr 2007 hat sich die Feuerwehr Hannover folgende Ziele gesetzt:

Rettungsdienst

- Entgeltvereinbarung Rettungsdienst mit den Kostenträgern abschließen
- Neuerstellung des Rettungsdienstbedarfsplanes
- Umsetzung Rettungsdienst-Kompetenz-Zentrum auf dem Gelände der FRW 2

Arbeitszeit

- Anpassung der Arbeitszeit der Feuerwehr auf Grundlage des EuGH-Urteils
- Optimierung von Personalmanagement und -verwaltung

11.2. Termine

23. Februar – 27. April 2007 „Augenblicke bei der Berufsfeuerwehr Hannover“ Fotoausstellung in der Cafeteria des Krankenhauses Nordstadt.
26. April 2007 Zukunftstag für Mädchen und Jungen ab Jahrgangsstufe 5
07. Juli 2007 „Feuerwehr live“ vor dem Hauptbahnhof
09. und 23. August 2007 Sommer-Feriencard-Aktion 2007

Impressum

Herausgeber

Landeshauptstadt Hannover
- Fachbereich Feuerwehr -

Feuerwehrstraße 1
30169 Hannover
Telefon: 0511 – 912 0
Telefax: 0511 - 912 1500
E-Mail: feuerwehr.pressestelle@hannover-stadt.de

Internet: www.feuerwehr-hannover.de



**Vervielfältigung –auch auszugsweise- sind nur mit
Genehmigung der Feuerwehr Hannover zulässig.**

- Irrtümer vorbehalten -

Hannover, im Juni 2007